



KUNST UND BAU WOHNSIEDLUNG HEUMATT

2006

Kinderspielplatz

Ein Werk von Pawel Althamer

Der polnische Künstler Pawel Althamer (*1967, lebt in Warschau) hat für den Aussenraum der Siedlung Heumatt einen neuen Kinderspielplatz entworfen. Er besteht aus verschiedenen Spielgeräten, die nach Zeichnungen des Künstlers hergestellt wurden, sowie einer Skulptur, zwei Sitzbänken, einem Abfalleimer und einer Bodenbemalung. Als Althamer die Siedlung vor der Renovation erstmals besuchte, war eine seiner ersten Fragen, ob der bestehende kleine Spielplatz ersetzt werden könne. Althamer ist ein Künstler, der sich bei seinen Interventionen stets auf die konkreten Bedürfnisse der Menschen vor Ort bezieht. Im Zentrum seiner Überlegungen für die Wohnsiedlung Heumatt standen deshalb von Anfang an die Kinder, die in dieser Siedlung aufwachsen werden. Mit seinem Vorschlag, den Spielplatz phantasievoll und kindernah zu erneuern, wollte er als Künstler einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in der Siedlung leisten.

Mit seinen Werken thematisiert er oft die Grenzen der Kunst. Fragen der Kontextualität haben in seinem Denken und Handeln einen festen Stellenwert. Im Jahr 2000 realisierte er in einem armen Stadtteil Warschaus eine Arbeit, mit der sich diese Interessen beispielhaft veranschaulichen lassen: Der Künstler wohnte mit seiner Familie in einem der riesigen Wohnblocks, die für diese Gegend charakteristisch sind. Mittels Licht wollte er an einem bestimmten Abend die Zahl 2000 auf die Fassade eines Hauses schreiben. Dies bedingte die Mitarbeit der Hausbewohner, die zuvor alle eine Anleitung erhalten hatten, wann das Licht in welchem Zimmer ein- und auszuschalten sei. Die Aktion dauerte ungefähr eine halbe Stunde und entwickelte sich zu einem Volksfest. Das Publikum setzte sich mehrheitlich aus Menschen zusammen, die sich nicht um zeitgenössische Kunst kümmern. Politiker und Aktivisten nutzen die Gelegenheit, um Reden zu halten und auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen. Es gab freies Essen.

Es wurde musiziert und getanzt. Die Medien berichteten über die Aktion und in diesem Zusammenhang auch über die Situation der Menschen, die in diesem Quartier leben. Die Arbeit ist ein ausgezeichnetes Beispiel für das, was der Künstler «die Wirklichkeit lenken» nennt, handelte es sich doch gleichzeitig um eine Performance, um Kunst im öffentlichen Raum, um ein Happening, um eine Ausstellung und um eine politische Aktion.

Pawel Althamer arbeitet stets subjektiv situationsbezogen, mit einfachsten künstlerischen und technischen Mitteln. Die Umsetzung einer Idee in ein Werk und die Ausstellung der Arbeit sind seinem Verständnis nach oft nicht voneinander zu trennende Prozesse. Kurz vor Fertigstellung der Wohnsiedlung Heumatt war Althamer für eine Besprechung mit den Architekten wieder in Zürich. Diesen Besprechungstermin nutzte er, um die Kinder des Quartiers zu treffen und sie auf den entstehenden Spielplatz vorzubereiten, indem er ihnen Zeichnungen seiner Spielgeräte zum Ausmalen abgab. Die Arbeit Pawel Althamers ist an der Wechselwirkung zwischen Kunst und Alltag orientiert und möchte dabei insbesondere den damit zusammenhängenden Wissens- und Erfahrungstransfer sichtbar machen.

Roman Kurzmeyer

KUNST Pawel Althamer (*1967), Warschau, «Ohne Titel», 2006.
Kinderspielgeräte, Produktion Marcin Althamer
FOTO Luca Zanier
ARCHITEKTUR Urs Primas Architekt ETH/SIA, Zürich, Sanierung, Umbau, Bauzeit 2004–2005
BAUHERRSCHAFT Stadt Zürich
EIGENTÜMERVERTRETUNG Liegenschaften Stadt Zürich
BAUHERRENVERTRETUNG Amt für Hochbauten
ADRESSE Schwandenholzstrasse 24, 8052 Zürich-Seebach
www.stadt-zuerich.ch/kunst